

Erasmus Policy Statement (EPS)

Participation in Erasmus+

Die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) wurde zum 1. Januar 2022 neu gegründet und vereint drei Institutionen unter einem gemeinsamen Dach, und zwar die bisherige Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV), die Polizeiakademie Hessen (HPA) und die Zentrale Fortbildung Hessen (ZFH). Die HöMS ist die zentrale Hochschule des Landes Hessen für Polizei und Verwaltung und bündelt das Studium, die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Nachwuchsgewinnung und polizeipsychologische Dienstleistungen unter einem Dach. Das Besondere ist: die HöMS ist eine staatliche Hochschule nach dem Hessischen Hochschulgesetz (HessHG), die zugleich polizeibehördliche Aufgaben wahrnimmt und außerdem für die Fortbildung aller Beschäftigten der hessischen Landesverwaltung zuständig ist. Die HöMS ist Mitglied der HAW Hessen, des Zusammenschlusses der staatlichen Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hessen.

Das Studium an der HöMS findet in den beiden Fachbereichen Polizei und Verwaltung und an vier Campus in Gießen, Kassel, Mühlheim und Wiesbaden statt. Im Fachbereich Polizei werden die beiden Bachelorstudiengänge Schutzpolizei und Kriminalpolizei, letzterer mit den Vertiefungsrichtungen Allgemeine Kriminalistik und Cyberkriminalistik, angeboten. Darüber hinaus wird das erste Studienjahr des Masterstudiengangs Polizeimanagement der Deutschen Hochschule der Polizei an der HöMS in Kooperation mit den zuständigen Bildungseinrichtungen der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland durchgeführt. Das zweite Studienjahr findet anschließend an der Deutschen Hochschule der Polizei statt, bei der auch die Gesamtverantwortung für den Studiengang liegt. Im Fachbereich Verwaltung werden die Bachelorstudiengänge Digitale Verwaltung, Public Administration und Sozialverwaltung – Rentenversicherung sowie der Masterstudiengang Public Management angeboten.

Die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit soll den Studierenden durch anwendungsbezogene Lehre und Forschung wissenschaftliche Kenntnisse und Methoden sowie berufspraktische Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die zur Erfüllung der Aufgaben in ihren Laufbahnen erforderlich sind. Sie hat die Aufgabe, die Studierenden zu wissenschaftlicher Arbeitsweise und zu verantwortlichem Handeln in einem demokratischen Rechtsstaat zu befähigen.

Als relativ neu gegründete Hochschule für angewandte Wissenschaften nach dem HessHG ist die HöMS bestrebt, die im § 3 des HessHG aufgeführten Aufgaben aller Hochschulen zu erfüllen. In § 3 Nr. 9 heißt es: „Die Hochschulen fördern die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen. Sie berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse ausländischer Studierender und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und fördern deren Integration in allen Bereichen der Hochschule.“ Die HöMS ist daher bestrebt, internationalen Austausch, insbesondere auf europäischer Ebene, zu ermöglichen und sich strategisch internationaler aufzustellen. Das Erasmus+ Programm mit seinen verschiedenen Leitaktionen soll dabei eine Schlüsselfunktion innehaben. Es soll den Studierenden sowie den Mitarbeitenden und Lehrenden der HöMS wertvolle Auslandserfahrungen ermöglichen und gleichzeitig mehr Internationalität innerhalb der HöMS schaffen. Die HöMS möchte als besondere Hochschule für angewandte Wissenschaften ihre Studierenden durch interkulturelle Erfahrungen im Rahmen des Studiums optimal auf ihre vielfältigen Tätigkeiten im öffentlichen Dienst vorbereiten.

Die HöMS beabsichtigt nach erfolgreicher Zuerkennung der Erasmus+ Charta an Aktivitäten der Leitaktion 1: Lernmobilität von Einzelpersonen teilzunehmen. Konkret ist in der laufenden Erasmus+ Programmgeneration die Teilnahme an Maßnahmen mit Erasmus+ Programmländern in der KA131 geplant.

Im Rahmen der Teilnahme an Maßnahmen der Leitaktion 1 in der laufenden Programmgeneration soll allen Statusgruppen der HöMS der gleiche Zugang zu einer Mobilitätsmaßnahme geboten werden. Daher soll der Fokus nicht nur auf Studierendenmobilität (SM), sondern auch auf Personalmobilität (ST) liegen. Bei Letzterem ist beabsichtigt, sowohl Aufenthalte zu Lehr- als auch zu Fort-/Weiterbildungszwecken zu ermöglichen und daher neben dem in der Lehre tätigen Personal auch Mitarbeitenden mit administrativen Aufgaben die Gelegenheit einer Erasmus+ Mobilität zu bieten.

Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten im Studium für den öffentlichen Dienst ist eine kurzfristige Umsetzbarkeit von längeren Studien- und Praktikumsaufenthalten für Studierende noch nicht vollumfänglich möglich. Derzeit sind nur kürzere Auslandspraktika im Curriculum verankert. Daher wird bei der Outgoing-Studierendenmobilität vorerst der Fokus auf hybriden Aufenthaltsformen liegen. Hier bietet das Erasmus+ Programm mit den Blended Intensive Programmes (BIP) in der Leitaktion 1 eine ideale Möglichkeit für die HöMS, in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen Blended Mobility Formate zu entwickeln.

Als Hochschule wollen wir sowohl Outgoing- als auch Incoming-Mobilität ermöglichen und so internationale Lern- und Lehrerfahrungen in beide Richtungen fördern. Daher wird im Rahmen der Teilnahme am Erasmus+ Programm auch die Ermöglichung von Incoming-Mobilität von Studierenden und Personal an die HöMS für die *Internationalisation at Home* eine Rolle spielen.

Strategy, objectives and impact

Die HöMS sieht in den Möglichkeiten, die das Erasmus+ Programm bietet, die herausragende Möglichkeit zur stärkeren Internationalisierung der Hochschule. So wird das Programm der HöMS zusätzliche Perspektiven im Bereich der europäischen und internationalen Zusammenarbeit eröffnen. Das Erasmus+ Programm soll daher eine zentrale Rolle im Internationalisierungsprozess der HöMS spielen und wird in der Internationalisierungsstrategie eine Schlüsselfunktion innehaben. Der Senat der HöMS hat die elementare Bedeutung einer Internationalisierung für eine zukunftsgerichtete Hochschule im Sinne von Qualität, Außenwirkung und Vernetzung betont und hat zur Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie einen Ausschuss aus allen Bereichen der Hochschule gebildet. Im Rahmen dieses Ausschusses wurde eine Internationalisierungsstrategie entwickelt, die kontinuierlich fortgeschrieben werden soll.

Im Rahmen der Arbeit des Senatsausschusses sollen zudem strategisch sinnvolle Partnerinstitutionen mit ähnlichem Profil wie die HöMS identifiziert werden, um neue Kooperationen zu schließen. Hierbei spielt die Teilnahme der HöMS am Erasmus+ Programm eine zentrale Rolle, da sie eine Intensivierung der europäischen Mobilität und Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen ermöglicht. Derzeit werden die internationalen Kontakte innerhalb der HöMS erhoben, da aufgrund der nicht lange zurückliegenden Neugründung der HöMS bisher nicht alle internationalen Kontakte zentral erfasst wurden und hier großes Potenzial für künftige Erasmus+

Partnerinstitutionen zu erwarten ist. Aus einer der Vorgängerinstitutionen, der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung, bestehen beispielsweise bereits Kooperationen zu Institutionen in Frankreich und Österreich, die im Rahmen der Teilnahme am Erasmus+ Programm intensiviert werden können. Die HöMS pflegt unter anderem im Rahmen des Projektes POLARIS (POLice Academies Regional Integrated Schooling) Verbindungen nach Frankreich zu einer der Ausbildungsschulen der nationalen Gendarmerie. Durch die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen des Erasmus+ Programms wird die HöMS ihren Beitrag zur Verwirklichung des europäischen Bildungsraums beitragen.

In die Zielvereinbarung zwischen der HöMS und dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport hat auch das Thema Internationalisierung der HöMS Einklang gefunden. Ziel ist es, Kooperationen und Internationalisierung zu stärken, indem internationale Kooperationspartner identifiziert und Kontakte ausgebaut werden. So sollen internationale Erfahrungen und interkultureller Austausch auch durch die Internationalisierung der Curricula gefördert werden.

Die HöMS ist bestrebt, ihre internationalen Aktivitäten und damit auch den Austausch im Rahmen des Erasmus+ Programms in den kommenden Jahren zu steigern. Die HöMS strebt dabei eine Vernetzung mit Hochschulen in den Bereichen Polizei und Verwaltung auf europäischer Ebene an. Im Bereich der Outgoing-Mobilität sollen die Möglichkeiten der Teilnahme am Erasmus+ Programm allen Hochschulangehörigen offenstehen. Daher sollen alle Bereiche und Campus der HöMS in die Umsetzung von Studierenden- und Personalmobilität in der Leitaktion 1 miteinbezogen werden.

Die HöMS begrüßt zudem die Aufnahme von Gästen von Partnerinstitutionen aus dem Ausland im Rahmen von Incoming-Mobilitäten. Der Anteil internationaler Studierender an der HöMS ist relativ gering, da überwiegend künftige Beamtinnen und Beamte an der HöMS studieren und daher im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit die Voraussetzungen des Beamtenstatusgesetz erfüllt sein müssen. Davon zu unterscheiden ist der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund, der im Fachbereich Polizei in den letzten Jahren beständig gestiegen ist. Durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm will die HöMS daher auch die Zahl von Incoming-Studierenden und Incoming-Personal steigern und so die *Internationalisation at Home* vorantreiben.

Im Rahmen der Teilnahme der HöMS am Erasmus+ Programm sollen neben der Umsetzung klassischer Erasmus+ Mobilitäten digitale bzw. hybride Lehr- und

Lernformate mit Partnerinstitutionen entwickelt werden. Dies wird auch positive Auswirkungen auf die Digitalisierung und damit einhergehend auch auf die Modernisierung der HöMS haben.

Die HöMS sieht einen erheblichen Mehrwert in der Durchführung von Erasmus+ Aktivitäten sowohl für die Teilnehmenden selbst als auch für die HöMS als Institution. Durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm erwartet die HöMS diverse positive Auswirkungen für die Teilnehmenden an Erasmus+ Aktivitäten:

- Kompetenzentwicklung und Wissenszuwachs in relevanten Fachgebieten
- Verbesserung sprachlicher Kompetenzen
- Ausgeprägteres interkulturelles Bewusstsein
- Persönlichkeitsentwicklung
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Die Teilnahme an Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms soll zudem zu folgenden Ergebnissen auf institutioneller Ebene beitragen:

- Höherer Grad der Internationalisierung
- Ausbau des Partnernetzwerks
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus anderen Ländern
- Wissenstransfer
- Qualitätssteigerung in Aus- und Fortbildung, Lehre und Forschung
- Attraktivere Studien- und Arbeitsbedingungen
- Offenheit für die Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien mit ausländischen Institutionen

Indicators

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm wird maßgeblich dazu beitragen, dass die HöMS als Gesamtinstitution internationaler wird. Neben der messbaren quantitativen Steigerung von Auslandsaufenthalten verfolgt die HöMS mit der Teilnahme am Erasmus+ Programm auch eine Steigerung der Qualität der Studien- und Arbeitsbedingungen an der HöMS.

Die Erasmus+ Projekte und Mobilitätsentwicklungen sollen daher regelmäßig evaluiert werden, um aufbauend auf den Ergebnissen entsprechende weitere Schritte zur Erreichung der Ziele ableiten zu können. Als Evaluationsmethode für die Teilnehmenden sollen Befragungen entwickelt werden, die Rückschlüsse auf die Qualität der Mobilitätsmaßnahmen sowie die erwarteten Auswirkungen ziehen lassen.

Persönliche Auswirkungen auf die Teilnehmenden an Erasmus+ Mobilitäten, wie beispielsweise die Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen oder interkulturellen Kompetenzen, können nach Abschluss der Mobilität durch die entsprechenden Fachkoordinierenden in der Lehre, zum Beispiel für Sprachen, bewertet werden.

Aufgrund der erstmaligen Teilnahme der HöMS an Erasmus+ Aktivitäten ist nach Abschluss des ersten Erasmus+ Projektes eine umfassende Evaluation geplant. Alle Evaluationen werden in Zusammenarbeit mit dem Strategischen Qualitätsmanagement der HöMS durchgeführt werden. Mittelfristig soll ein Zielsystem entwickelt werden, das objektive Bewertungsmaßstäbe zulässt. Im Zielsystem sollen neben den Fremdsprachenkenntnissen auch die Qualifikation im Bereich der interkulturellen Kompetenz im Studium und im praktischen Anteil des Studiums bewertet werden.